

Radikalisierungsprozesse von Gewalt im Blickpunkt

von

**Nils Böckler
Lina-Maraïke Nitz
Viktoria Roth
Prof. Dr. Andreas Zick**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Nils Böckler, Lina-Maraïke Nitz, Viktoria Roth, Andreas Zick: Radikalisierungsprozesse von Gewalt im Blickpunkt, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2014, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2680

Deutscher Präventionstag 2014

„Radikalisierung der Gewalt“ (RaGe)

Bielefelder Teilprojekt des BMBF – Forschungsverbündis
„Tat- und Fallanalyse Hochexpressiver Zielgerichteter
Gewalt“ (TARGET)

Übersicht

1. Relevanz der Thematik
2. Überblick über das Projekt TARGET
3. Radikalisierung der Gewalt – das Bielefelder Teilprojekt im Fokus
4. Anmerkungen zur Prävention und Ausblick

Relevanz der Thematik

- Schwere Gewalttaten wie Schulattentate, terroristische Anschläge oder Amokläufe erschüttern die Bevölkerung schwer
- Bringen ein großes Unsicherheitsgefühl auch bei nicht direkt betroffenen Personen mit sich
- Wunsch nach Prävention enorm groß
- Komplexes Themenfeld, ein monokausaler Erklärungsansatz ist nicht plausibel

Verbundprojekt

- Projektlaufzeit von Juni 2013 bis Mai 2016
- Homepage: www.target-projekt.de
- Förderer ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Projektpartner sind:
 - Freie Universität Berlin (Arbeitsbereich Entwicklungswissenschaft und Angewandte Entwicklungspsychologie); Gesamtprojektleitung durch Prof. Dr. H. Scheithauer
 - Justus-Liebig-Universität Gießen (Professur für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug)
 - Universität Konstanz (Arbeitsgruppe Forensische Psychologie)
 - Deutsche Hochschule der Polizei Münster (Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention)
 - Institut für Psychologie und Bedrohungsmanagement Darmstadt (IPBm)



Ziele des Gesamtprojektes

- Vollständige Erhebung und Kontrastierung aller in Deutschland (2000 – 2012) erfolgten Fälle schwerer, zielgerichteter (Mehrfach-)Tötungsdelikte durch junge Einzeltäterinnen und -täter (≤ 25 Jahre)
- Beschreibung des Entwicklungsprozesses im Vorfeld einer Tat sowie des konkreten Tatablaufs
- Gegenüberstellung der geplanten, versuchten und/ oder vollendeten Tötungsdelikte durch erwachsene Täterinnen und Täter
- Erarbeitung von Verlaufsmodellen, die interdisziplinär konsensfähig und empirisch begründet sind



Voranbringen anwendungsorientierter Fragen der Prävention und Intervention auf Basis der Forschungserkenntnisse

„Radikalisierung der Gewalt“ - das Bielefelder Teilprojekt

- Interdisziplinäres Forscherteam aus der Soziologie, der Erziehungswissenschaft, der Sozialpsychologie sowie der sozialwissenschaftlichen Kriminologie
- Besonderer Fokus liegt auf expressiven Taten:
 - Hohe Anzahl an Opfern wird antizipiert
 - Lange Phase der Tatplanung
 - Meist symbolische Tatorte (öffentliche Plätze, Institutionen)
 - Symbolische Opferwahl



Ziele des Teilprojektes

- Analyse von Radikalisierungsprozessen von Einzeltäterinnen und -tätern hochexpressiver zielgerichteter Gewalttaten
- Vergleichende Analysen von School Shootings und so genanntem Lone-Wolf Terrorismus

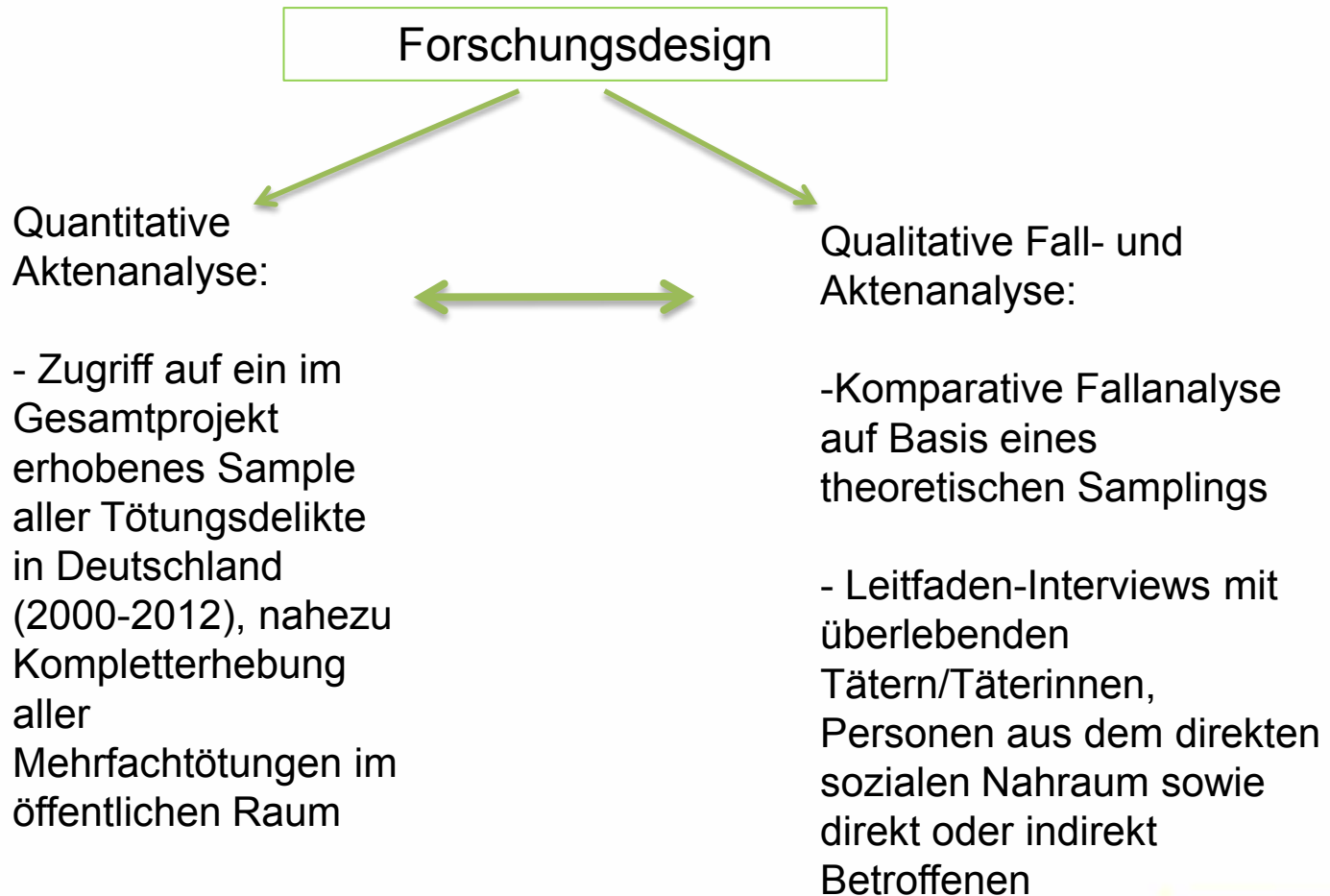


Entwicklung eines Modells zur Abbildung von Radikalisierungspfaden als Vorboten schwerer zielgerichteter Gewalttaten

„Radikalisierung der Gewalt“ - das Bielefelder Teilprojekt

- Folgende Forschungsfragen stehen im Vordergrund:
 1. Spezifität der Taten: Inwieweit unterschieden sich die hoch expressiven Taten von anderen Tötungsdelikten?
 2. Kontrastierung der Radikalisierungsverläufe: Wie gestalten sich die politischen, sozialen oder religiösen Radikalisierungsverläufe im Vorfeld einer Tat?
 3. Kontext der Radikalisierung: Wo werden die Täterinnen und Täter mit den beeinflussenden Ideologien und Schemata konfrontiert?
 4. Ausbildung von Täteridentitäten: Welche sozialen Motive verstärken oder hemmen radikale Identitäts- und Lebensentwürfe im Vorfeld solcher expressiver Taten?

„Radikalisierung der Gewalt“ - das Bielefelder Teilprojekt



„Radikalisierung der Gewalt“ - das Bielefelder Teilprojekt

- Das Projekt bietet die Möglichkeit mit den gewonnenen Erkenntnissen eine neue Sensibilität für das Phänomen innerhalb der Bevölkerung zu schaffen
-> hin zu dem Verständnis, was Täterinnen und Täter „antreibt“
- Vermittlung von Wissen darüber, welche spezifischen Dynamiken im Vorfeld einer Tat relevant sein können und welche Rolle die Radikalisierung für das Individuum einnimmt

Status Quo

- Derzeit laufen qualitative Einzelfallanalysen
- Entwicklung eines spezifischen quantitativen Instruments zur Analyse von Radikalisierungsprozessen
- Entwicklung eines ersten Leitfadens für die Durchführung der Interviews



Aussichten für die Prävention

- Das Ziel der Entwicklung eines Radikalisierungsmodells scheint aufgrund der herausragenden Datenlage gut umsetzbar.
- Dieses Modell soll keine allgemein gültige Schablone zur Anlegung an „potenzielle“ Täterinnen und Täter sein, sondern eine neue Sensibilität innerhalb der Bevölkerung schaffen, welche ein frühzeitiges intervenieren in einen Radikalisierungsprozess ermöglicht.
- Daraus können Gegenangebote entwickelt werden, die zum Beispiel durch Sozialarbeiter eingesetzt werden können, um radikalisierende Inhalte für Jugendliche unattraktiv zu machen.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!